

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Das Begräbnis Mac Swineys.

Haag, 30. Oktober. (tu.) Bei der Aufbahrung der Leiche Mac Swineys in der St. Georg-Kathedrale erschienen unermüdet 5 Männer in der grünen Uniform der irischen republikanischen Armee und hielten in militärischer Haltung die Leichenwache. Sie wurden daran nicht behindert. In dem Trauerzug, der die Leiche nach dem Huisson-Bahnhof brachte, befanden sich mehrere 100 Priester, darunter Kardinal Hannig. Die Frau Mac Swineys, die ihn während seiner ganzen Krankheit pflegte, ist nunmehr zusammengebrochen und liegt schwer krank darnieder.

Ostende als Kriegshafen.

Brüssel, 30. Oktober. (tu.) Seit einiger Zeit ist die Rede davon, Ostende in einen Kriegshafen Belgiens umzuwandeln. Wie nun verlautet, werden in nächster Zeit die belgischen Kriegsfahrzeuge, welche bisher in Antwerpen stationiert waren, nach Ostende verlegt werden, das dadurch endgültig zum Range eines Flottenstützpunktes erhoben wird.

Betrachtung für den 22. Sonntag nach Trinitatis.

Reformationstag. — Von Walter Lindner-Blankenstein.

Jerem. 1. 18—19: „Ich will Dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule, zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, daß, wenn sie gleich wider Dich streiten, dennoch nicht sollen wider Dich siegen“.

Dieses Wort gilt heute am Reformationstag zunächst unserem Luther. Ist damit nicht am besten seine Eigenart bezeichnet, daß er unerschütterlich stand wie eine eiserne Säule? Nicht konnte ihn irge machen das Drängen Roms, seine Schriften zu widerrufen. Nicht Bedenken oder Sorgen um sein Wohl konnten ihn ins Wanken bringen. Nichts ließ er sich abhandeln von dem klar erkannten Evangelium. Der ihn so fest gemacht hatte, das war sein Gott. An ihm war das Wort wahr geworden: Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade. Zu ihm, dem schüchternen Mönchlein hatte Gott gesprochen: Ich will Dich zur eisernen Säule, zur ehernen Mauer machen. Die inneren Stürme, das Ringen um Gott und seine Gnade, die Anfechtungen der Seele hatten ihn fest gemacht. Der selbst ertungene Besitz des Evangeliums gab ihm Festigkeit, diesen teuren Schatz gegen eine ganze Welt zu verteidigen. Gott war seine feste Burg und das machte ihn zur festen Burg. Wie könnte jemand mit Erfolg gegen Gott streiten und gar gegen ihn obliegen wollen? So unmöglich das ist, genau so unmöglich war es, daß aller Ansturm Roms gegen Luther und sein Werk hätte erfolgreich sein können.

Heute singen wir noch immer das Lied von der festen Burg. Was für Luther galt, gilt noch immer auch für sein Werk. So gewiß es unser Glaube ist, daß Gott unserm deutschen Volke Luther als seinen Propheten gegeben hat, so gewiß ist es uns auch, daß der deutsche Protestantismus von Gott zur festen Stadt, zur eisernen Säule und ehernen Mauer gemacht worden ist. Von Gottesseite ist also alles getan worden, daß deutsche Arier nicht untergehen soll, aber unser eigenes Volk darf nicht durch unedulde, das ist gottlose Art, sich selbst dem Untergange preisgeben. Wenn wir uns von Gott in den Beruf einsetzen und von ihm Kraft geben lassen, können wir auch als armes und unterdrücktes Volk eine Kulturmacht im besten und höchsten Sinne sein und ein Pionier evangelischen Glaubens. Das ist die christliche und nationale Aufgabe des deutschen Protestantismus. Feinde von innen und Feinde von außen streiten wider die Kirche des Evangeliums. Wie könnten sie erobern die feste Stadt, wie könnten sie fällen die eiserne Säule, wie könnten sie stürzen die ehernen Mauer! Das Feld muß Gott behalten. Wenn Gott nur auch noch immer unsere feste Burg ist, dann wird er auch uns zur festen Burg machen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 30. Oktober 1920.

Zum Reformationsfest 1920.

Laßt Höhenfeuer flammen! Heiß Luther tritt heraus! Und ruf dein Volk zusammen! Wehr des Verderbens Lauf! Schar um der Väter Fahnen! Nach Menschenfurcht zu Spott! Weck' auf den Geist der Ahnen: Ein feste Burg ist Gott! Spann' buntes Herbstgewinde weit aus im Heiligum! Der Wähe Land verkünde des einen Sieg und Ruhm! Der aller Welt Gewalten Herr und Gebieter ist: Das Feld muß Er behalten! Er heißt Jesus Christ! Nun fasst auch die Hände, wer hier von deutscher Art, Daß truglich und behende, wer edles Gut gewahrt. Wir sollten ihn nicht zwingen, den alten Bösewicht? Es soll uns doch geingel das macht: er ist gerecht! Sieht in die Kampfbrommeten, daß es gibt hellen Klang! Aus unsern großen Niden erhebt sich froher Sang. Und wollen sie uns treiben auf rauhe Dornenbahn, Das Reich muß uns doch bleiben! Das Wort muß feste stahn!

Gerhard Fuchs-Radeberg.

— **Starke Frost** brachte die vergangene Nacht. Die Fensterheben waren heute morgen bis oben mit Gisblumen bedeckt und selbst der Saubach war stellenweise zugefroren. Die Folge dieser kalten Räfte ist die Vernichtung aller noch im Freien stehenden Gewächse. Wie aus Coßwig gemeldet wird, hat der Frost in voriger Nacht bereits viel Schaden in den Gärten reien angerichtet. Ein einziger Gärtner berechnet seinen Verlust mit 60 000 Mark. Hoffentlich behalten jene Wetterpropheten recht, die uns einen gelinden November und Dezember voraussagen.

— **Die Heimatsammlung** wird nächsten Sonntag (31. Okt.) legimäßig für dieses Jahr geöffnet sein. Der Eintritt kalten und düsteren Wetters, wie auch die Vornahme größerer baulicher Veränderung nötigt die Verwaltung zu dieser Maßnahme. Um allen Reisenden den Besuch zu ermöglichen, beträgt der Eintrittspreis nur 30 Pf. Man bittet, sich an die Besuchszeit (1—3 Uhr) halten zu wollen.

— **Der 9. November als Feiertag.** Das sächsische Gesamtministerium gibt auf dem Verordnungsweg bekannt, daß am bevorstehenden 9. November bei den staatlichen Behörden und den staatlichen Betrieben kein Dienst getan wird und daß an den Schulen der Unterricht ausfällt. Den Gemeindebehörden wird anheimgegeben, am 9. November ebenfalls den Dienst auszusparen. Man wird also am 9. November wieder mit einer fast allgemeinen Arbeitsruhe rechnen müssen, obwohl noch keine der zuständigen Volksvertretungen den 9. November als Feiertag erklärt hat. Der Beschluß des Gesamtministeriums ist nicht einstimmig zustande gekommen. Die beiden demokratischen Minister Dr. Seifert und Dr. Reinhold haben gegen den Beschluß Einspruch erhoben und damit gedroht, ihre Ämter niederzulegen. Die demokratische Volkskammerfraktion aber beschloß in einer daraufhin abgehaltenen Sitzung, daß den beiden Ministern aufgegeben werden solle, wäiter im Amte zu bleiben.

— **Mittel zur Hebung der Bauätigkeit.** Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur weiteren Hebung der Bauätigkeit für die Ausführung von Ausbesserungsarbeiten aller Art (Gebäudeabputz, Dachumdeckungen, Hofbefestigungen) und zu Vorrichtungsarbeiten von Wohnungen, sowie für die Erstellung von Hilfsbauten und Notwohnungen, vor allem aber zum Ausbau von Dachräumen, inneren Ausbau von Gebäuden, Einrichtung von gewerblichen Räumen zu Wohnungen u. dergl., soweit dafür keine Uebersteuerungs-

zuschüsse beansprucht werden. Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Zuschuß zu den Kosten dieser Herstellungen soll etwa durchschnittlich 2/3 der Arbeitslöhne (ausschließlich Unternehmerrginn) betragen. Es soll ferner versucht werden, in besonders bedürftigen Fällen eine Beihilfe aus Staatsmitteln zu gewähren, die jedoch höchstens den Unterschied zwischen dem Beitrag aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge und dem vollen Arbeitslohn erreichen darf, so daß also im Höchstfalle der gesamte Betrag für die Arbeitslöhne ausschließlich Unternehmerrginn (Meistergeld) als Beihilfe gewährt werden wird. Die Höhe des Staatsbeitrages wird jedoch erst nach Vorlegung der gesamten Abrechnung festgesetzt werden. Eine Belastung des Grundrücks durch Eintragung einer Sicherheitshypothek u. dergl. soll wegfallen. Das Ministerium des Innern — Landeswohnungsbauamt — hofft, daß nicht nur Gemeinden und gemeinnützige Bauvereine, sondern vor allem auch Privatpersonen von den vorgenannten Vergünstigungen möglichst viel Gebrauch machen. Zur Gewinnung eines Ueberblickes sind etwaige Anträge auf derartige Zuschüsse bis zum 8. November 1920 mittags bei dem Stadtrat einzureichen. Die Anträge müssen eine genaue Beschreibung der geplanten Herstellungen, ihren Zweck und die Höhe der Kosten getrennt nach Arbeitslohn und Material enthalten.

— **Angedachte Putschversuche der Orgefa.** Die Leipziger Volkszeitung veröffentlicht ein auch der sächsischen Regierung bekanntgegebenes Protokoll von Anfang August über angebliche Putschversuche der Orgefa und ihre genau namhaft gemachten Führer in Leipzig, deren Endziel sei, ein nationales Deutschland und mit Hilfe Frankreichs ein nationales Reichland aufzurichten. Geld für den Aufbau dieser Organisation wurde von französischen Großbanken gegeben, um mit Hilfe desselben das vor dem Kriege in Ausland angelegte französische Kapital zu retten. Eine Untergruppe in Leipzig nennt sich National-Volkshemissen. Verbindungen mit den früheren Freikorps seien überall vorhanden. Auch ständen genügend Flugzeuge für Aufklärungsdienste und Bombenabwürfe zur Verfügung.

— **Das Postfachamt Dresden** wird am 1. November im Gebäude Annenstr. 4 — Gr. Zwingerstr. 11 eröffnet. Fernspr. 20241, 20242, 21966. Kassensunden werktags 9 bis 3 Uhr. Die Auskunftsstelle — Gr. Zwingerstr. 11, 1. Treppenhaus, 3. Obergesch. — ist werktags von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. geöffnet. Aus betriebstechnischen Gründen werden die Postfachkonten vom Postfachamt in Leipzig zum Postfachamt in Dresden nicht auf einmal, sondern nur nach und nach übergeführt. Es wird hierbei mit niedrigen Kontonummern begonnen. Von der erfolgten Ueberführung wird der Postfachkunde vom Postfachamt in Dresden durch besonderes Schreiben in Kenntnis gesetzt. Vorher kann er auf keinen Fall dieses Postfachamt in seinem Postfachverkehr in Anspruch nehmen. Ist das Konto zum Postfachamt in Dresden überwiesen, so ist es zweckmäßig, nicht sofort das Konto beim Postfachamt in Leipzig aufzugeben, sondern es solange beizubehalten, als noch Einzahlungen auf dieses Konto von dritter Seite zu erwarten sind. Sobald das Konto in Leipzig gelöscht ist, worüber der Postfachkunde besondere Mitteilung erhält, werden Zahlungen auf ein solches Konto als unausführbar behandelt. Mit der Abzweigung eines bisher in Leipzig geführten Kontos zum Postfachamt in Dresden ist eine gleichzeitige Uebertragung des Guthabens auf dem Leipziger Konto nicht verbunden. Der Postfachkunde kann aber jederzeit unter Benutzung von Ueberweisungsvordrucken Guthaben vom Konto beim Postfachamt Leipzig auf sein neues Konto in Dresden überweisen lassen. Die Inhaber der Postfachkonten 1 bis 15000 sowie von 110000 an behalten bei der Ueberweisung zum Postfachamt in Dresden ihre Kontonummer bei.

— **Das Urteil im zweiten Holz-Prozess.** Nach dreitägiger Dauer wurde am Freitag um Mitternacht das

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Du bist ein Pedant, ein Philister! Statt daß Du Deine schöne junge Frau ausführt, vertriebst Du Dich hinter den Ofen! Geh, Wolf, das ist nicht hübsch von Dir!“ — Es war eben alles vergebens! Gabriele hatte durch ihre Heirat mit einem Offizier aus allem adligen Geschlecht eine bevorzugte Stellung gewonnen, bis sie auch auszunutzen verstand.

Wolf seufzte tief auf. Wie anders hatte er sich seine Ehe vorgestellt! Manchmal glaubte er, verzweifeln zu müssen, wenn er über alles nachdachte — dann fügte er sich mit noch größerem Eifer in seine Arbeiten, die ihm schon einen Namen gemacht hatten, damit er wenigstens für Stunden Vergessen fand. Und dann quälte ihn auch der Gedanke an Mary — aber er hatte nie wieder etwas von ihr gehört. Und nun wurde die Erinnerung doppelt lebendig in ihm, seit er wieder in der Stadt war, in der er mit seinem Lieb so seltsame Stunden verlebte. Bei Bergers auf dem Friedhof war er auch einmal gewesen; aber sie wußten ebenfalls nichts. Ab und zu bekamen sie einen kurzen Gruß von ihr; aber den genauen Aufenthalt konnten sie trotzdem nicht, da die Karten stets den Stempel der Bahnpost trugen. — Sie lebte — das war alles, was er wußte.

Die Uhr auf dem Kamin schlug sechs; es war Zeit, weiter zu arbeiten und dadurch die Gedanken an die Vergangenheit zu bannen. Wolf drehte das elektrische Licht auf und vertiefte sich wieder in seine Arbeit. Da klopfte es; der Diener trat ein, eine Karte in der Hand. „Der Herr wünscht dem Herrn Hauptmann seine Aufwartung zu machen.“

Wolf warf einen Blick auf die Karte; sofort sprang er auf, eilte nach der Tür und rief erfreut: „Aber natürlich, nur herein, alter Junge — wo kommst Du her, Strachwitz?“ Und er schüttelte immer die Hände des Freundes.

„Sagte, mein Lieber! Erlaube, daß ich mich erst etwas vom Schnee befreie! Es ist ein Hundewetter — hr.“

Wolf führte den Gast, nachdem dieser sich des Mantels entledigt, in sein Zimmer — „nochmals herzlich wil-

kommen, lieber Strachwitz!“ Kräftig erwiderte dieser den Händedruck. „Na, wie geht Dir's? Doch gut, Wölchen? Und Deiner Frau?“

„Danke, ebenfalls gut! Sie ist jetzt nicht daheim! — Nun nimm Platz, Detlev! Nein, diese Ueberraschung! Das hätte ich nicht gedacht! Wie lange haben wir uns nicht gesehen! Bitte, entschuldige einen Augenblick!“ Seit dessen Verheiratung dregte sich Wolf mit dem Freunde. Er ging hinaus und kam nach einigen Minuten wieder herein, gefolgt vom Diener, der ein mit Flaschen und Gläsern besetztes Tablett trug. Nun saßen die Freunde behaglich beisammen. Wolf schenkte ein. „Auf Dein Wohl, Strachwitz!“ hob er das Glas gegen diesen. Mit h.lem Ton klangen die Gläser aneinander.

„Ah — ein herrlicher Tropfen.“ sagte Strachwitz, nachdem er getrunken.

„Nicht wahr?“ lächelte Wolf, „daran hab' ich ihn auch selbst geholt — an diesen Schrank lasse ich den Halsunken von Diener nicht — ja, einer meiner besten Karten — Bernstahler Doktor Kusiel! Hat doch die richtige Temperatur? — Bitte, hier sind auch Zigarren. Nein, wie ich mich freue, Detlev, Dich wiederzusehen!“ — „Sag' nur, was Dich aus Deiner Wildnis in Ostpreußen hierher getrieben — und um diese Zeit?“

„Ich hatte in Berlin zu tun und habe, den Ragensprung nach hier gemacht. Dich wiederzusehen —“

„Wie gut von Dir! Und sonst geht Dir's gut?“

„Danke, ja! Anfangs, als ich den bunten Rod ausgezogen, wurde es mir höllisch schwer, mich an das Landleben zu gewöhnen! Na, schließlich machte es mich doch Spaß, besonders weil ich meinem Vater einen großen Gefallen damit tat. Er wollte es doch gern, und seiner Ansicht nach hatte ich meine Jugend lange genug genossen und genügend Däuser verbraucht, daß es an der Zeit war, solide und ein nützliches Glied der Menschheit zu werden! Na, so dauere ich nun meinen Kohl und lebe schlecht und recht. Geselligkeit gib's dort im großen Stil; Langeweile empfinde ich nicht; nur manchmal die Einsamkeit — ich vermisse meinen Vater recht schmerzlich; ich danke ihm heute noch, daß er mich damals aus dem alten Schlandrian gerissen — wie wäre mir's ergangen, wenn ich plötzlich vom Militär fortgemußt hätte, das Gut zu übernehmen, ohne einen blaffen Schimmer von der Landwirtschaft zu haben.“

„Du schreibst mir vom plötzlichen Tode Deines Waters!“ sagte Wolf leise, „ich fühle mit Dir!“

„Ja, so plöglich — Herzschlag! Am Morgen noch gesund und frisch — abends schon kalt und tot!“ Er versank in tiefes Sinnen, aus dem Wolf ihn mit keinem Wort löste. Strachwitz überwand diese traurige Stimmung und sagte mit anderer, belebter Stimme: „Das ist also mein Leben! — Ah weißt Du, es ist doch ein erhebendes Gefühl, eine eigene Scholle zu besitzen! Früher lebte ich gedankenlos in den Tag hinein — war der Dienst zu Ende — so wurde gekummelt! Jetzt ist es anders! Da hat jeder Tag seine bestimmte Arbeit — und ich lege selbst tätlich mit Hand an! Sieh Dir meine Hände an — sie sind nicht ganz so wohlgepflegt! Kann auch nicht sein! Na, schadet nichts! Weißt Du, was mein Steckensperd ist? Pferdewechsel! Ah, Du sollst mal meine Koppel sehen! — Nun aber genug von mir! Erzähle mir, wie es Dir ergangen ist! Im Briefwechsel sind wir beide keine Helden — da muß man sich schon selbst einmal persönlich überzeugen, ob der andere noch lebt!“

„Mir?“ entgegnete Wolf mit bitterem Lächeln, „wie Du siehst, gut — sehr gut sogar!“ Und er warf einen bezeichnenden Blick durch das Zimmer, das in seiner stillen, gebiengeren Pracht einen wahrhaft fürstlichen Eindruck machte. Präsend sah Strachwitz den Freund an, dessen Gesicht gar nicht zu den Worten passen wollte; er sagte aber nichts, sondern fragte weiter: „Und Deine Frau? — Ah, das ist sie wohl?“ Er stand auf und vertiefte sich in die Betrachtung ihres Bildes, das über Wolfs Schreibtisch hing. Sie sah sehr blendend aus in der eleganten, tief ausgeschnittenen Taille, die ihre körperlichen Vorgänge aufs vornehmste zur Geltung brachte — „ein schönes Weib!“ sagte er.

„Wird auch sehr bewundert — ist die schönste Frau hier.“ Eigentümlich trocken und teilnahmslos klang Wolfs Stimme bei diesen Worten, und wieder sah ihn Detlev prüfend an.

„Meinen Jungen aber sollst Du sehen, wenn er von seinem Großpapa kommt.“ fuhr Wolf in gänzlich verändertem Tone fort, und der Vaterhitz leuchtete ihm nur so aus dem Gesicht — „ein Prachtstück! Leider habe ich ihn zu wenig, da er oft beim Großpapa ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Anteil im zweiten Holzprozeß gefällt. Nachdem schon vorher der Staatsanwalt seine Anklage nur teilweise aufrecht erhalten konnte, verneinten die Geschworenen fast sämtliche der fünfzig Schuldfragen. Nur bei den Angeklagten Silder Fuchs und Maurer Popp, beide zuletzt in Falkenstein wohnhaft, wurde Landfriedensbruch für vorliegend erachtet. Das Gericht verurteilte demnach den ersteren zu sechs Monaten, den zweiten Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

— **Marbach.** Die Kirchengemeinde Marbach begeht in diesem Jahre das 150jährige Kirchenjubiläum und beabsichtigt zur Erinnerung an die Jubiläumssfeier ein Kinderheim zu errichten.

— **Meißen.** In nächster Zeit sollen die Vorarbeiten für eine rechtsufrige Elbtalstraße, zunächst vom Meißner Winterhafen bis Kleinjabel, vorgenommen werden, von denen die Fluren Broschmen, Binkwitz, Kottewitz, Diera und Jabel berührt werden.

— **Ghemmig.** Auf dem Biadukt des hiesigen Bahnhofs wurde Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr ein Kampf zweier Männer beobachtet. Sofort hinzueilende Personen fanden nur noch einen unbekanntem Toten, dem die Kehle durchschnitten war. Es ergab sich, daß es sich um einen Raubmord handelte. In dem Ermordeten wurde der 55 Jahre alte Vertreter Paul Runzmann in Ghemmig festgestellt.

— **Röhlitz.** Der 52 Jahre alte priv. Uhrmachermeister Röhn stürzte in seinem Hause die Treppe hinab und erlitt eine Gehirnerschütterung. Nach einigen Stunden starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— **Burgen.** Da 17 Lehrer der Mädchen- und 22 Lehrer der Knabenschule erklärt haben, nur noch gestaltungsbildenden Unterricht zu erteilen, werden die im Ruhestande lebenden Lehrer für den Religionsunterricht herangezogen.

— **Gröbich** bei Markneukirchen. Beim Luftschaukeln stürzte hier der 20jährige Musikinstrumentenmacher Edmund Hoyer aus einem Rahne. Dieser zertrümmerte ihm beim Zurückgehen die Schädeldecke, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

**Kostümfstoffe
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Herrenstoffe**

laufen Sie in bewährter, haltbarer Qualität sehr preiswert bei

**Emil Glathe,
Wilsdruff.**

**Tannen-
zapfen,**

vorzügliches Holzmaterial, treffen ein und erbittet baldigst Bestellung

**Louis Kühne,
Hofmühle,
Fernsprecher 42.**

**Vorzügliches
Pianino**

günstig zu verkaufen.
**Stolzenberg
Dresden**

Johann Georgen-Allee 13.

Welches Wollwaren-
geschäft nimmt Decken,
welche sich zu Mänteln eignen,
in Kommission? Beste An-
gebote unter V 1035 o. d.
Tagebl. Rabenau.

12 Pferde,

8 langschw. Dänen,
4 leicht. schnelle Wagenpferde,
3 Kastenwagen,
12 guterhaltene
Arbeitsgeschirre
zu verkaufen.

**Edmund Eckardt
Dresden-N., Böhmisches
Str. 24. Telefon 22750.**

Mägde

sucht für Neujahr Louis
Lehmann, Stellenvermittl.,
am Ehrenfriedhof Nr. 199.

**Ängstlichen
Frauen**

Hilfe und Rettung
bei Regelstörungen und
Störungen durch mein
wirksames Spezialmittel. Ich
überreibe nicht, sondern
helfe. Zahlr. herzliche Dank-
schreiben bezeugen, daß schon
Erfolg in 2-3 Tagen.
Vollkommen unschädlich,
Garantie in jed. Fall. Dst.
Verband. Wenn sonst nichts
geholfen, lassen Sie noch ein-
mal Mut. Zeilen Sie mir
genau mit, wie lange Sie
zu klagen haben.
Beachten Sie Adresse:

**H. Schlienz,
Hamburg 1, Ausgabr 77**

Wohin ?

geht die Reise

Durch

Versöhnung

Ordnung

Sicherheit und

Fachkenntnis zu

Praktischer Arbeit

Dies verbürgt die

Blüher-Liste

Deutsche Volkspartei

Nervosität

die infolge Blutarmut, Schläf- und Appetitlosigkeit hervorgerufen ist, beseitigt man durch die blutbildenden
Zefergan-Tabletten!

Zu haben in den Apotheken Prospekt gratis

Landw. Personal

aller Art sucht, Neujahr 1921

Bernhard Bollack,
Stellenvermittler
Wilsdruff, Markt 13.
Kernsprecher 251.

Haus, ledige
Holzbildhauer

für bessere Arbeiten sofort
gesucht.
Rabenauer Sigmundel-Ind.
Ferd. Wäßer, G. m. b. H.,
Rabenau.

1. Vertreter

in Wilsdruff zur Einführung
der Wohlmutischen elektro-
galvanischen Heilapparate gef.
Jahadervonl. Stöge, möglichst
Verkehrstraße, bevorzugt.

Herm. Plaichke

Zweigstelle der Firma
Wohlmut & Co. A.-G.
Potschappel
Tharandter Straße 38.

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rosschächterel, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10

Fernsprecher Amt Dauben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

1 Landhaus

mit 2 Geschäften (Restaurant
und Kolonialwaren) in der
Nähe Roffens sofort zu ver-
kaufen.

Wo? zu erfragen unter 450
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schreiberlehrling,

Knabe oder Mädchen, wird
für Ostern 1921 gesucht.

Rechtsanwalt u. Notar
Hofmann,
Wilsdruff.

Bruchkranke

können geheilt werden ohne
Operation u. Berufshörung.
Nächste Sprechstunde in
Dresden, Büttchauerstr. 291,
am 9. Nov. von 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs, z.
Spezialarzt für Bruchleiden.

Deutscher Schäferhund

auf den Namen „Zint“
hörend, entlaufen.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben
Selbigsdorf Nr. 37.

Ziere Dein Heim



Nähmaschinen

von einfacher bis
feinsten Verfeinerungs-
haltung; bewährte
deutsche Fabrikate.



Fahrräder

mit prima Gummi-
bereifung, nur erst-
klassige Fabrikate.

Mäntel u. Schläuche

Kinderwagenreifen,
Wringmaschinen u.
Walzen

in prima Quali-
täten empfiehlt zu
bedeutend er-
mäßigten Preisen

Richard Rühle

Meißen,
Burgstraße 6.
Reparaturwerkstatt mit
Kraftbetrieb.

Annahme

aller Arten Felle auf
Gerben,
Zurichten und
Färben.

Einkauf
von Häuten und Fellen.
Julius Arnold,
Potschappel,
Tharandter Strasse 24,
Fernsprecher 735.

E. Seibt, Ofen- und Schmelzmeister,

Meißen,
Baderberg Nr. 7

empfiehlt sich zum Segen von

Oefen

aller Art.
Eigene Kachelniederlage,
Neues, jetzt wieder billiger.

Junger solider Herr sucht

möbl. Zimmer

für sofort oder 1. November.

Ang. unter 380 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tafel- fahrpläne

Winter 1920/21 empfiehlt
zum Preise von 25 Pfennig
Die Geschäftsstelle des
Wilsdruffer Tageblattes.

Gasthof „Erbgericht“ Limbach.

Allen meinen lieben, werten Gästen, Freunden und Bekannten von Limbach und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich meinen Gasthof an Herrn Hans Träber verkauft habe.

Ich bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll A. verw. Kubisch.

Bezugnehmend auf obige Anzeige teile ich allen lieben, werten Gästen, Freunden und Bekannten von Limbach und Umgegend mit, daß ich den

Gasthof zum Erbgericht

käuflich übernommen habe. Ich werde bemüht sein, alle mich Beehrenden in bester Weise zu bedienen und bitte ich, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Hans Träber.

Gestern nacht 1 Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Amalie Auguste Körner

geb. Schubert

in ihrem 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Eduard Körner u. Angehörige.

Röhrsdorf, am 30. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch

unsern herzlichsten Dank.

Oberhermsdorf u. Kesselsdorf,
im Oktober 1920.

Alfred Pietzsch u. Frau Frieda
geb. Pambor.

Kirchlicher Familienabend.

Am Reformationsfeste, abends 7 Uhr, findet im Gasthof „Weißer Adler“ ein kirchlicher Familienabend statt, bei welchem Herr Amtsgerichtsrat Müller aus Tharandt über „Die neue Kirchengemeindeordnung“ sprechen wird; außerdem werden Lichtbilder (Der Sitzeszug der Bibel über die Welt) vorgeführt werden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Wir laden alle Kirchengemeindeglieder der Kirchfahrt Wilsdruff von Stadt und Land hierzu herzlich ein.

Der Kirchenvorstand.

Lindenschlößchen.

Sonntag den 31. Oktober von nachmittags 4 Uhr an

Gr. oberbayr. Kirmesball

mit Aufführung von Original-Schnupplatter-Tänzen ausgeführt von der Schnupplattergruppe des Bayernvereins Dresden.

Einen recht amüsanten Abend versprechend, ladet freundlichst ein
Ernst Horn.

Kurt Siering, Potschappel

Tharandter Strasse Nr. 26
Roßschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2161
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Heimatsammlung

legtmalig für das Jahr 1920
geöffnet:

Sonntag 31. Okt. 1—3 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig.

Bezirks- Obstbauverein Wilsdruff und Umgegend.

Auf Einladung des Landwirtschaftlichen Vereins Weistropf und Umgegend findet am Donnerstag den 4. November 1920 eine

Wanderversammlung

statt. Treffpunkt: 1/2 8 Uhr
Gasthof Weistropf. Besichtigung von Obstgärten. Um 5 Uhr Versammlung im Gasthof. Gäste, auch Damen, willkommen.

Richard Quanz,
Vorstand.

Detectiv-Auskunftei Sanja

Dresden-N.,
Seestr. 2, Fernruf 22997.

Ermittelungen,
Beobachtungen, Beschaffung
von Beweismaterial. Auskünfte
diskret und zuverlässig.
Erfolgreichstes Bureau am
Platz.

Motorenkauf ist Vertrauenssache.

Bei mir werden Sie nur
reell und gewissenhaft
bedient!



Elektromotore in allen PS nur erstklassige Fabrikate, bei preiswertester Lieferung.
Ein 7 1/2 und 3 PS-Motor, für Gröbba, gebraucht, von der Fabrik wie neu vorgerichtet, unter Garantie zu verkaufen. Kleinere Motore können gegen größere ausgetauscht werden.

Elektrische Anlagen

Ichneilens und laudert in Kupfer, zu billigsten Preisen.
Zuglampen, Stehlampen, elektrische Heizöfen, Kocher, Bügeleisen, Osram- und Wotanlampen.

Nur stets frische Batterien
empfehle!

Ferd. Zotter, Wilsdruff, Freiburger Str. 4.
Konzessionsberechtigter Installationsmeister für Gröbba und Wilsdruff.

An alle Plattdütche in hiesiger Gegend!

Schon vor dem Kriege war's de Wunsch einiger Redberdütchen, de hiesigen Ransche tau'ner Besprechung tau'amentautrommeln. Et schall verlohrt wer'n, alle hiesigen Plattdütchen, de hier schon seit langer Zeit wohnt oder hier erst heretrocken sind, sel aber noch nich as Ransche kenne'n lezt habbet, as solche vortanstellen. Dann schall daröder mal'e schnadet wer'n, ob wi viltidite alle feter Wecken mal tau'ner Tau'amentautrommel bereit sind, um use schöne, herrliche Moddersprake tau plägen. Et werd annemehmen, dat düt woll de Wunsch aller Redberdütchen sien werd, denn wer von dch werd nich danke me'e sorgen, dat use leirwe Moddersprake nich unnerget? Also, lohmt tau'hoop, alle Plattdütchen, Manns- und Weibslie!

am 5. November abends 7 Uhr im „Erlanger Hof“ in Meissen.

Et sind all'tausamen datou herzlich innelo'n. Danie se of alle lohmt, werd verro'n, dat plattdütche Vorlesungen affehol'n werd't.

Vergät't ok nich!

Et giest in'n dütchen Lanne en daret ruhet Holt,
Wehe Sien Art as Danne, is Mar as lie Gald,
Se daut et gaud verwahren in't Reddersaffenland,
Und noch in dusend Jahren, da hat düt Holt Bestand,
Wo plattdütch ward eprofen, wo't hegt ward un vormohrt,
Da giest noch fette Knoeten, noch ole dütche Art.

Meissen, 31. Oktober 1920.

Georg Wiedel,
Brauhausstraße 18.

Willy Blume,
Meißner Tagesblatt.

Defensagen, de an düssen Abend nich lohmen könnr, werd erköft, Ihre Adresse einem der Unterzeichneten bekannt to geben.

Soeben eingetroffen:

Prima Stangenleinen

in Kopfstücken- und
Deckbettbreite,

ebenso
echt türkischrot
Zulet,

garant. federdicht, aller-
beste Körperware, noch
sehr preiswert.

In
Handtüchern,
Waschtüchern

unterhalte
ein großes Lager.

Emil Glathe
Wilsdruff.

HOHOHOHO

Gasthaus „Zur Traube“

Sonntag den 31. Oktober

Skattournee

Anfang 4 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein

Arthur Vogel.

HOHOHOHO

Gasthof Groitzsch.

Sonntag den 31. Oktober zum Reformationsfest

Feiner Ball.

Dierzu ladet freundlichst ein Willi Stolte und Fran.

Gasthof Helbigsdorf.

Zum Kirchweihfest

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an und Montag

starkbesetzte Ballmusik.

Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Dierzu ladet freundlichst ein Paul Lohse u. Fran.

Große Auswahl in neuen u. gebv. Fahrrädern

Gummibereifungen und allen Zubehörteilen.

Neue Kinderwagen billig in der Fahrradhandl. zu Limbach.

Gummi usw. Verkauf auch in Grumbach Nr. 88b.

Oldenburger Wesermarsch- Milch- und Zuchtvieh-Verkauf

Von Sonnabend
den 6. Nov. ab stelle ich
nach Ablauf der 10tägigen
Quarantäne einen großen
Transport pa. schwere

Oldenburger Kühe und Kalben

sowie eine Anzahl erstklassiger Oldenburger beschäftigter

Herdbuch-Bullen

von 1 bis 1 1/2 Jahren sehr preiswert zum Verkauf.

Meissen, Max Riesel

am Bahnhof, Fernruf 393. Fab.: S. de Leve.

Bruno Ehrlich

Roßschlächterei — Pferdegeschäft

Restaurant und Speisehaus „Zum müden Roß“

Fernruf 74 Deuben-Dresden Fernruf 74

Bei Notfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

Zahn-Praxis

Ernst Hartmann

„Stadt Dresden“

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 1—6 Uhr